

Tierkommunikation für Kinder

Wir verstehen
uns tierisch gut

Tina von der Brüggen



Alle Rechte vorbehalten.

Außer zum Zwecke kurzer Zitate für Buchrezensionen darf kein Teil dieses Buches ohne schriftliche Genehmigung durch den Verlag nachproduziert, als Daten gespeichert oder in irgendeiner Form oder durch irgendein anderes Medium verwendet bzw. in einer anderen Form der Bindung oder mit einem anderen Titelblatt als dem der Erstveröffentlichung in Umlauf gebracht werden. Auch Wiederverkäufern darf es nicht zu anderen Bedingungen als diesen weitergegeben werden.

© Copyright Verlag »Die Silberschnur« GmbH

ISBN: 978-3-89845-391-2

1. Auflage 2013

Illustrationen: Jessica von der Brüggen

Gestaltung: XPresentation, Güllesheim; unter Verwendung verschiedener Motive von www.fotolia.com

Druck: Finidr, s.r.o. Cesky Tesin

Verlag »Die Silberschnur« GmbH · Steinstr. 1 · 56593 Güllesheim
www.silberschnur.de · E-Mail: info@silberschnur.de

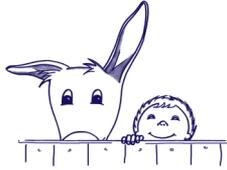
Für Werner,
einen wahrhaft begeisterten Anhänger
der Tierkommunikation.

*“Liegt tot der Karpfen auf dem Tisch,
ich rede auch mit Ihrem Fisch.”*

Inhalt

Vorwort für die Eltern	9
Du bist ein Künstler	13
Tiergespräche	19
<i>Ob laut, ob leise – sie hören dich</i>	21
<i>Bilder können Geschichten erzählen</i>	23
<i>Lass deine Gefühle sprechen</i>	26
Das Engelchen auf meiner Schulter	29
Hilfe! Es klappt nicht!	33
<i>Erziehung muss sein</i>	33
<i>Der Instinkt der Tiere</i>	40
Dein Tier will dir etwas sagen	45
<i>Hören mit den Eselohren</i>	46
<i>Sehen mit geschlossenen Augen</i>	48
<i>Dein Bauch kann sprechen</i>	50
Wohin der Wind dich treibt – eine Fantasiereise	55
Jedes Tier ist einzigartig	61

Fest verwurzelt in der Erde	67
Ich vermiss dich so	71
Eine Reise in den Körper eines Tieres	75
Ein Tier ist verschwunden	83
Auch Tiere haben eine Seele	89
<i>Eine Reise zu deinem Krafttier</i>	96
Helfer in der Not	101
Wenn ein Freund stirbt	113
Wegen Überfüllung geschlossen	117
Kleine Spiele	123
Zum Schluss	129
Danksagung	133
Über die Autorin & Illustratorin	135



Vorwort für die Eltern

*Alle Kinder sind Künstler.
Das Problem ist, wie man ein Künstler bleiben kann,
wenn man erst einmal erwachsen wird.*

Pablo Picasso

Seit vielen Jahren selbst begeisterte Tierkommunikatorin, möchte ich mit dem vorliegenden Buch Kindern eine leicht verständliche Einführung in die Tierkommunikation geben. Tierkommunikation ist ein ideales Instrument, um unseren Kindern die Tierwelt näherzubringen, ihnen zu helfen, die Bedürfnisse der Tiere besser zu verstehen und dadurch Liebe und Respekt für sie zu entwickeln.

Fast alle Kinder lieben Tiere. Das war schon immer so und wird sich wahrscheinlich – oder ich sollte besser sagen: hoffentlich –

auch niemals ändern. Auch der zunehmende Medienkonsum kann echte Liebe zu einem lebendigen Tier nicht ersetzen. Der Anblick von Tieren öffnet unseren Kindern das Herz und erweckt bei vielen von ihnen den Wunsch, selbst eine echte Freundschaft mit einem Tier zu knüpfen. Und tatsächlich eignen sich Tiere wunderbar als Freunde fürs Leben. Sie werben nicht, schenken uns ihre Liebe, ohne etwas dafür von uns zu erwarten, leben ganz im Hier und Jetzt und bringen damit auch uns immer wieder in die Gegenwart zurück.

Einen Erklärungsversuch für die Anziehungskraft, die Tiere auf uns Menschen ausüben, bietet die Biophilie-theorie, entwickelt vom Evolutionsbiologen Edward O. Wilson. Sie geht davon aus, dass wir Menschen uns während der gesamten Evolution zusammen mit anderen Lebewesen entwickelt haben, weswegen wir eine angeborene gefühlsmäßige Zuneigung zu ihnen empfinden und den Kontakt mit der Natur in einem ausreichenden Maße benötigen, um körperlich, geistig und seelisch gesund zu bleiben.

Für diese Theorie spricht die Tatsache, dass es kaum einen Menschen gibt, der in seinem Zuhause nicht zumindest ein kleines Stück Natur hat – und sei es nur das Basilikum auf der Küchenfensterbank. Aus den meisten Kinderzimmern sind Kuscheltiere nicht wegzudenken, und ganz oben auf der Beliebtheitskala von Kindern stehen Bücher und Spiele, die die Themen Natur und Tiere behandeln.

Wie wichtig die Nähe von Tieren für Kinder ist, wird in den letzten Jahren immer deutlicher. Unsere Kinder wachsen in einer Zeit auf, in der viele von ihnen die Natur nur noch aus Büchern, dem Fernsehen oder bestenfalls aus dem Urlaub kennen. Sie leben in riesigen Städten, zwischen Beton und Autos, mit minimalen Möglichkeiten, die Natur mit allen Sinnen aufzunehmen und Abenteuer in Wald und Flur zu erleben.

Tierkommunikation bietet nicht nur Kindern, die mit Tieren aufwachsen, sondern gerade auch denjenigen, die Tiere nur im Stadtpark, Wald oder Zoo erleben können, die Möglichkeit, Tiere besser zu verstehen und angstfrei mit ihnen in Kontakt zu treten.

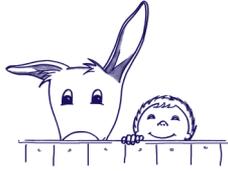
Das Schönste, was wir erleben können, ist das Geheimnisvolle – mit diesem wundervollen Zitat von Albert Einstein möchte ich Sie auffordern, gemeinsam mit Ihrem Kind die telepathische Kommunikation, wie Tierkommunikation auch genannt wird, zu erlernen. Kinder werden mit der Fähigkeit zur Telepathie geboren, und wir können von ihnen lernen, auch die Dinge zuzulassen, die mit unserem erwachsenen Verstand nicht zu erklären sind, und dabei selbst wieder ein Stück weit Kind zu werden: offen, unvoreingenommen, neugierig, wertfrei – heil!

Für manche Übungen im Buch wird ein Partner zum Vorlesen und gemeinsamen Üben benötigt. Vielleicht haben Sie sogar Spaß daran, ab und zu einmal mit Ihrem Kind die Rollen zu tauschen?

Sich trotz aller Hektik hinzulegen, um sich von Ihrem Kind durch eine Fantasiereise leiten zu lassen, und sich danach entspannt, erfrischt und voller Tatendrang zu fühlen? Ihr Kind wird es sicher freuen.

Es ist wichtig, dass kein Kind mit der Lektüre dieses Buches alleingelassen wird, sondern jemanden an seiner Seite hat, der es versteht und mit dem es darüber reden kann. Nur so kann das Erlebte verstanden und verarbeitet werden.

Manche Übungen bestehen aus Imaginationsreisen. Diese regen im Zustand der Entspannung die Fantasie an und können unterdrückte Emotionen oder Erinnerungen wachrufen. Sinn der Entspannung ist es, dass die Kinder lernen, ihre Gedanken fließen zu lassen. Im Einzelfall kann dies bei ängstlichen Kindern oder auch bei solchen, die zurzeit eine Phase mit vielen Albträumen durchleben, zu unerwünschten Reaktionen führen. Es können Gefühle wie Trauer, Angst oder Wut entstehen oder auch unverarbeitete Erinnerungen ins Bewusstsein dringen. Für solche Kinder ist besonders die Fantasiereise "Reise zu deinem Krafttier" zumindest zum derzeitigen Zeitpunkt ungeeignet.



Du bist ein Künstler

Im Allgemeinen ist es im Leben so, dass die Erwachsenen immer alles besser können. Das kann manchmal ganz hilfreich sein. Wenn dein Fahrrad kaputt ist und dein Vater flickt es wieder, dann ist das schon recht praktisch.

Es kann aber auch ganz schön nerven, wenn man immer gesagt bekommt, was man zu tun und was man zu lassen hat und wie man etwas am allerbesten macht. Nun wirst du sehen, dass es auch etwas gibt, das du besser kannst. Besser als deine Eltern, Lehrer und all die anderen Großen. Wenn du nur an dich glaubst!

Du kannst mit Tieren reden. Darin bist du ein richtiger Künstler! Denn mit "reden" meine ich nicht, dass dein Hund sich hinsetzt, wenn du "Sitz" zu ihm sagst. Oder dass du genau weißt, dass er mit dir spielen will, wenn er dir mit aufgeregtem Gebell seinen Ball vor die Füße legt. Ich meine damit, dass du in der Lage bist, richtige Unterhaltungen mit den Tieren zu führen. Wie mit einem sehr guten Freund.

“Können Erwachsene das denn nicht?“, fragst du dich jetzt vielleicht. Doch, manche können das schon. Andere können sich zumindest noch erinnern, dass sie in ihrer Kindheit mit ihrem Hund oder ihrer Katze geredet haben. Aber auch diese wenigen glauben nicht mehr so recht daran, dass unsere Tiere uns wirklich verstehen können. Und noch viel weniger glauben sie, dass unsere Tiere mit uns reden können. Uns sagen können, was sie sich wünschen, was sie freut oder bedrückt.

Und genau darum geht es in diesem Buch. Ich werde dir erklären, wie du üben kannst, deinem Tier noch besser zuzuhören, als du es ohnehin schon tust, und wie du dadurch lernst, dir selbst noch mehr zu vertrauen. So kannst du vielleicht auch den ein oder anderen Erwachsenen davon überzeugen, dass es kein bisschen verrückt ist, mit einem Tier zu sprechen. Du wirst lernen, ganz große Ohren zu machen, um so auch noch die leisesten Worte deines geliebten Tieres verstehen zu können, und wie du deine Wünsche und Gedanken noch klarer an dein Tier übermitteln kannst, damit es dich besser verstehen lernt. Denn in den Augen unserer Tiere sind wir Menschen schon sehr merkwürdige Wesen, die alles immer ganz furchtbar kompliziert machen, obwohl es in Wirklichkeit doch so einfach ist.

Und weil es lustiger ist, etwas zusammen mit anderen zu machen, habe ich das Buch so geschrieben, dass deine Eltern mit dir zusammen üben können. Du wirst sehen, wir Erwachsenen können ganz viel von euch Kindern lernen!

Anfangen möchte ich mit einer kleinen Geschichte. Und diese Geschichte beginnt, wie so viele andere auch, mit den Worten “Es war einmal ...”

Es war einmal ein kleines Mädchen, das hieß Anna. Anna konnte die Stimmen der Tiere verstehen. Morgens, wenn Anna aufwachte, lief sie als Erstes zum weit geöffneten Fenster und lauschte, was ihre Freunde, die Vögel, zu sagen hatten. Von überall her rief es durcheinander: “Guten Morgen, Anna!” Und: “Ist es nicht wunderschön heute früh? Es hat in der Nacht geregnet, und nun ist der ganze Rasen voller Würmer!” Und auch: “Kommt Freunde, lasst uns hinunterfliegen. Das wird ein Festmahl für uns!”

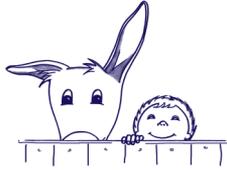
Wenn sie mittags aus der Schule kam, hörte sie die dicke Unke, die in einem Blumentrog neben der Haustür lebte, brummeln: “Ah, tun die wärmenden Sonnenstrahlen meinen alten Knochen gut!” Und wenn sie mal in den Keller gehen musste, was sie gar nicht gerne tat, da es dort dunkel und unheimlich war, rief manchmal eine winzige Spinne aus ihrem Netz mit feinem aber deutlichem Stimmchen: “Vorsicht, du machst mit deinen Haaren meine ganze Arbeit zunichte.” Anna wusste über alles, was in Haus und Garten geschah, *genauestens* Bescheid.

Als sie kleiner war, war ihr gar nicht bewusst, dass andere Menschen Tiere nicht sprechen hören können. Und wenn sie den Eltern sagte “Die Meisen brauchen neues Futter. Sie haben sich heute früh beschwert, dass das alte schon ganz schimmelig ist”,



dann verstand sie nicht, warum der Vater die Mutter ganz komisch anschaute. Seine Augen sagten fragend: “Ob wohl alles in Ordnung ist mit unserer Kleinen? Warum ist sie so anders als die anderen Kinder in ihrem Alter?” Wenn sie ihren Freunden erzählte, dass die humpelnde alte Straßekatze Schmerzen in ihren Beinen hatte, dann kam es schon einmal vor, dass diese lachten und riefen: “Ach, das Fräulein Doolittle. Redet es wieder mit den Tieren? Nun hör doch endlich auf damit, das bildest du dir doch alles nur ein, Anna!”

Ja, und so verging die Zeit. Anna wuchs heran, musste in die Schule und fleißig lernen. Sie bemühte sich, den Lehrern zu folgen, daheim den Wünschen der Eltern nachzukommen, nachmittags sah sie fern oder spielte an ihrem Computer – und dabei merkte sie gar nicht, dass die zarten Stimmen ihrer kleinen Freunde nach und nach immer leiser wurden, bis sie sie gar nicht mehr hören konnte. Es war so, als ob jemand einen feinen grauen Schleier über die Natur gelegt hätte. Oder als ob ihre Ohren, die in einem Moment noch riesengroß und selbst für die kleinsten Geräusche sehr empfindlich gewesen waren, plötzlich ganz stark geschrumpft wären. Noch immer erfreute sie sich an der Natur, an den Vögeln im Baum vorm Fenster, aber nun war es mehr ihr fröhliches Zwitschern, das ihr Herz zum Lachen brachte, als dass sie wirklich hören konnte, was sie zu sagen hatten.



Tiergespräche

Eine Unterhaltung mit einem Tier besteht, wie jedes andere Gespräch auch, aus zwei Teilen: dem Zuhören und dem Reden. Unsere Tiere haben uns so lieb und wir sind so wichtig für sie, dass sie gut zuhören, wenn wir zu ihnen sprechen. Es ist also ganz einfach, ihnen etwas zu sagen oder sie um etwas zu bitten. Darum fangen wir damit an.

Stell dir vor, du sitzt in der Pause auf dem Schulhof und unterhältst dich mit deinem allerbesten Freund. Er erzählt dir, dass er gestern mit seinem Fahrrad über eine Rampe gesprungen ist und sich dabei eine Acht in den Reifen seines geliebten roten Fahrrads gefahren hat. Nun ist er traurig. Das hörst du an seinen Worten. Aber du kannst es auch fühlen. Denn während du eben noch ganz quietschvergnügt in dein Pausenbrot gebissen hast, schmeckt es dir plötzlich gar nicht mehr richtig. Dein Herz ist voller Mitgefühl für deinen Freund. Du spürst seinen Kummer in dir. Und wenn

du die Augen schließt, dann kannst du das kaputte Fahrrad sogar sehen. Der Reifen sieht echt übel aus. Ob man das wohl wieder hinkriegt, denkst du?

Genauso wie du dich mit deinen besten Freunden unterhältst, nämlich mit Worten, Bildern und Gefühlen, so kannst du dich auch mit Tieren unterhalten. Du kannst ihnen Worte schicken, Bilder senden oder sie deine Gefühle spüren lassen. Und das Beste an der Sache: Sie werden dich verstehen. Immer! Ganz egal, wo du gerade bist, ob in ihrer Nähe oder in der Schule, im Urlaub oder wo auch immer.

Eine gute Freundin von mir spielt wunderbar Flöte. Seit sie ein kleines Mädchen ist, kann sie sich nichts Schöneres vorstellen, als Musik zu machen. Und sie liebt Tiere. So setzt sie sich oft hin und spielt Tieren auf ihrer Flöte etwas vor. Fröhliche Melodien, wenn es ihr gut geht, traurige Töne, wenn sie irgendetwas bedrückt. Die Tiere in ihrer Umgebung spüren genau, was sie ihnen sagen will. Am besten kann man sich das vielleicht so vorstellen, dass bei einem Lied, mit dem sie ihrem Tier sagen möchte, wie lieb sie es hat, zusammen mit den Tönen lauter kleine rote Herzchen aus ihrer Flöte kommen. Das ist ihre Art, mit Tieren zu sprechen. Die Herzchen fliegen zu den Tieren und sagen ihnen: “Du bist so wunderschön, und ich bin so gerne in deiner Nähe. Ich liebe dein glänzendes Fell, deine großen Augen und deine winzigen

Pfoten. Ich liebe deinen Geruch und wie du blitzschnell über die Wiese rennen kannst.”

Und das Wunderbare ist: Die Tiere verstehen sie. Sie kommen ganz nah zu ihr hin, spitzen die Ohren, setzen oder legen sich ganz ruhig zu ihren Füßen und wirken völlig glücklich und zufrieden. Auch das ist eine Möglichkeit, mit einem Tier zu reden.

Ob laut, ob leise – sie hören dich

Für die meisten von uns ist es ganz leicht, das, was wir mitteilen wollen, in Worte zu fassen. Wir sind es von klein auf gewohnt, uns so mit anderen zu verständigen. Sobald wir gelernt haben zu reden, erwartet man von uns, dass wir nicht mehr mit dem Finger auf das zeigen, was wir haben möchten, sondern Worte benutzen.

Wenn du deinem Tier etwas sagen willst, dann kannst du es genauso machen. Sprich laut und deutlich aus, was du von ihm möchtest. Das ist die eine Möglichkeit. Meist wirst du dich so mit deinem Tier verständigen, wenn ihr zusammen seid. Aber genauso ist es möglich, deinem Tier etwas in Gedanken mitzuteilen. Du denkst die Nachricht also nur. Egal, wie du es machst, dein Tier wird dich auf jeden Fall verstehen.

Willst du deinem Tier etwas sagen, dann ist es ganz wichtig, dass du es wirklich klar und verständlich tust. Und dass es von Herzen kommt, sodass dein Tier spürt: Hey, da spricht mein Freund zu mir, jetzt es ist wichtig, dass ich genau hinhöre. Wir reden sehr viel im Laufe eines Tages, und es wäre ziemlich anstrengend für unsere Tiere, wenn sie immer zuhören müssten, um nicht den Moment zu verpassen, in dem eine Botschaft für sie bestimmt ist.

Möchtest du ihm also etwas mitteilen, dann halte zuerst einen ganz kleinen Moment inne und denke an etwas sehr Schönes. Das muss gar nichts Besonderes sein. Überleg einmal, wann du dich in deinem Leben rundum wohlgeföhlt hast. Das kann das letzte Weihnachtsfest gewesen sein, an dem sich endlich einer deiner Herzenswünsche erfüllt hat, die Schulaufführung, bei der du so gegläntzt hast, dass du ein Lob deines Lehrers bekommen hast, eine lustige Schlittenfahrt zusammen mit deinen Freunden – dir wird sicherlich schnell das Richtige einfallen. Dann spüre, wie bei diesem Gedanken dein Herz ganz weit und warm wird. Nun sag den Namen deines Tieres – egal, ob laut oder leise – und schicke ihm deine Botschaft.

Wenn dein Tier neben dir steht und du mit ihm sprichst, dann kannst du ganz sicher sein, dass deine Worte es erreichen werden. Wenn es aber weiter weg ist, dann kannst du einen kleinen Trick anwenden. Stell dir vor, wie deine Worte in einer Seifenblase direkt zu ihm hinschweben. Das funktioniert gut! So gut, dass dein Tier deine Nachricht auch empfangen wird, wenn du in der Schule oder ganz weit weg im Urlaub bist.